Herzlich Willkommen

zum Vortragsabend

„Welche Heizung passt zu mir?“

Ötigheim

14.04.2025

Programm

01 Vortrag „Welche Heizung passt zu mir?“

02 „Good-Practice“-Beispiel

03 Stehtische für Einzelberatungen
- Referenten
- Energieberater
- Infomaterialien

Energieagentur Mittelbaden

Energieagentur Mittelbaden

LANDKREIS RASTATT · BADEN BADEN · Stadtwerke Bühl · STADTWERKE RASTATT Näher geht nicht · GWS · STADTWERKE BADEN-BADEN · SWG STADTWERKE GAGGENAU

Energieagentur Mittelbaden

Unsere Handlungsfelder

Privatpersonen

- Kostenfreie Energie-beratungen
- Kostenfreie PV-Beratungen
- Energieausweise
- Informationen
- Veranstaltungen
- Telefon-Hotline

Unternehmen

- Ressourcen- und Energieeffizienz-check
- Messestände
- Energietische
- Informationen

Bildungseinrichtungen

- Projekttage Schulen
- Projekte in Kitas
- Erwachsenen-bildung in Form von Vorträgen/ Seminaren

Kommunen

- Fokusberatung Klimaschutz
- Fördermittelberatung
- Klimaschutzkonzepte
- Quartierskonzepte
- Beratungsstelle für die kommunale Wärmeplanung
- Eea-Award
- Kommunales Energiemanagement (KEM)

RegioENERGIE

Gemeinsam für Klimaschutz und Energieeffizienz

- Seit 2015
- Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
- Gemeinsames Klimaschutzkonzept mit 62 Maßnahmen (davon mehr als die Hälfte umgesetzt)
- Seit 2019 eigene Personalstelle Klimaschutzmanager/in
- Seit Oktober 2022 durch Tanya Ganzhorn besetzt

Geschäftsführung:

Maximilian Ehebauer (links) und Simon Mauterer (rechts)

Welche Heizung passt zu mir?

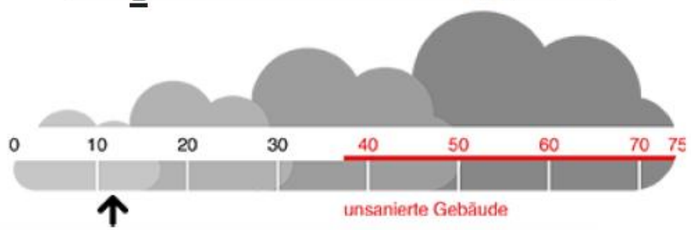
Zukunftssicher Wohnen – Einfach. Regional. Versorgt.

Vorteile der energetischen Gebäudesanierung

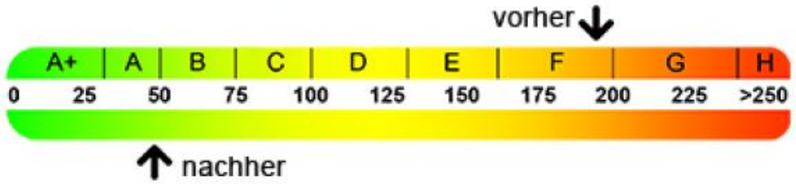
vorher

nachher

CO_2-Emissionen in kg/m²a



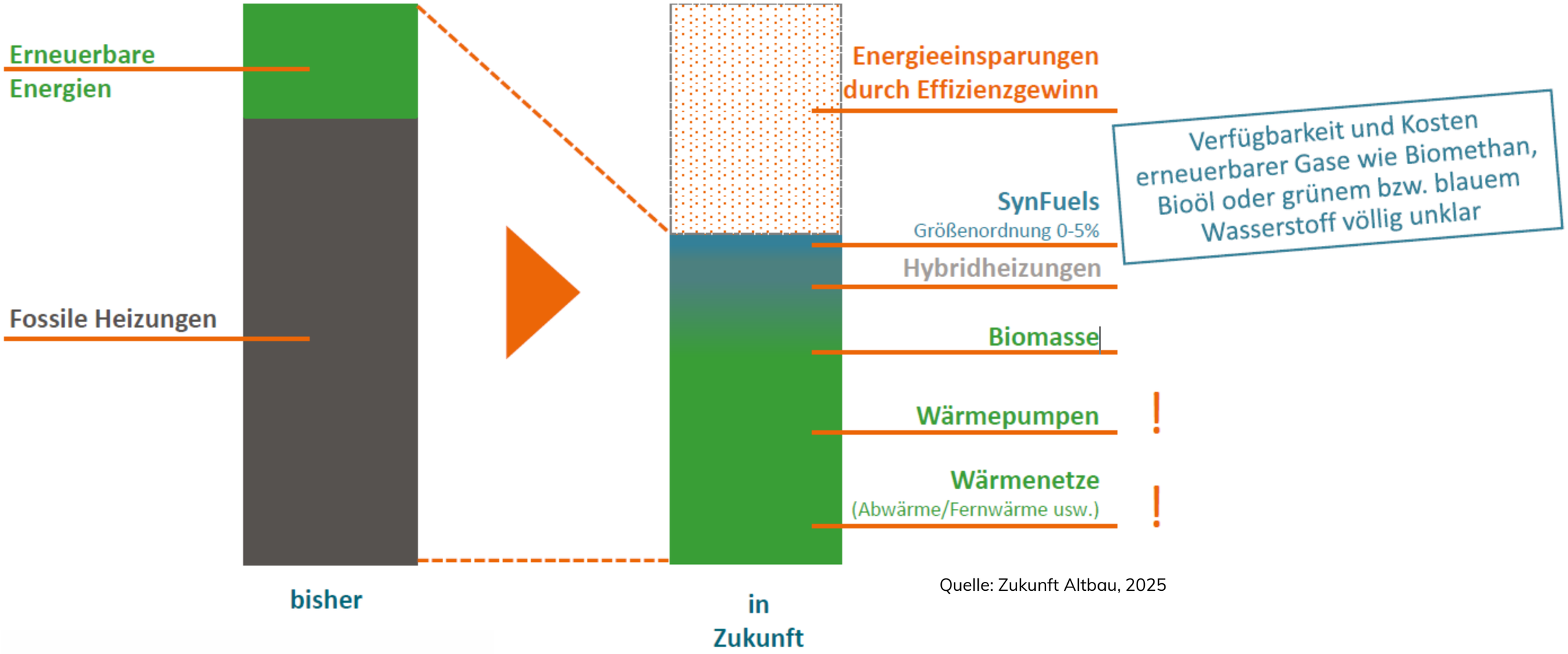
Endenergiebedarf in kWh/m²a



→ Einsparung Endenergiebedarf: ca. **75 %**

Quelle: Zukunft Altbau, 2025

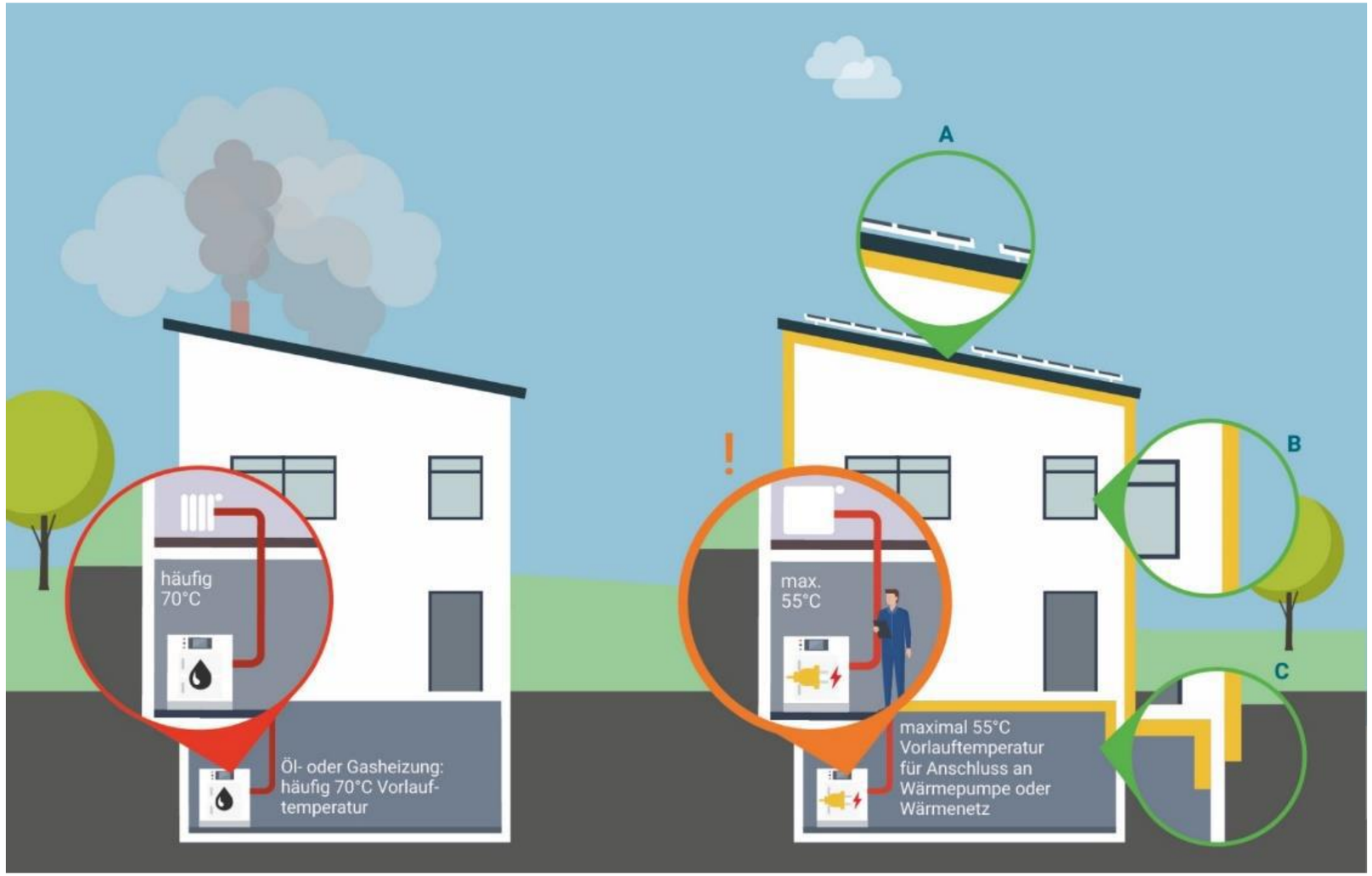
Wie heizen wir in Zukunft?



Quelle: Zukunft Altbau, 2025

Die Angaben sind als Größenordnungen zu verstehen; tatsächliche Entwicklungen abhängig von Zeithorizont, verschiedenen (gesetzlichen wie technischen) Rahmenbedingungen und je nach Definition.

Zukunftsfähige Gebäude sind EE-fit! (erneuerbare Energien)



Quelle: Zukunft Altbau, 2025

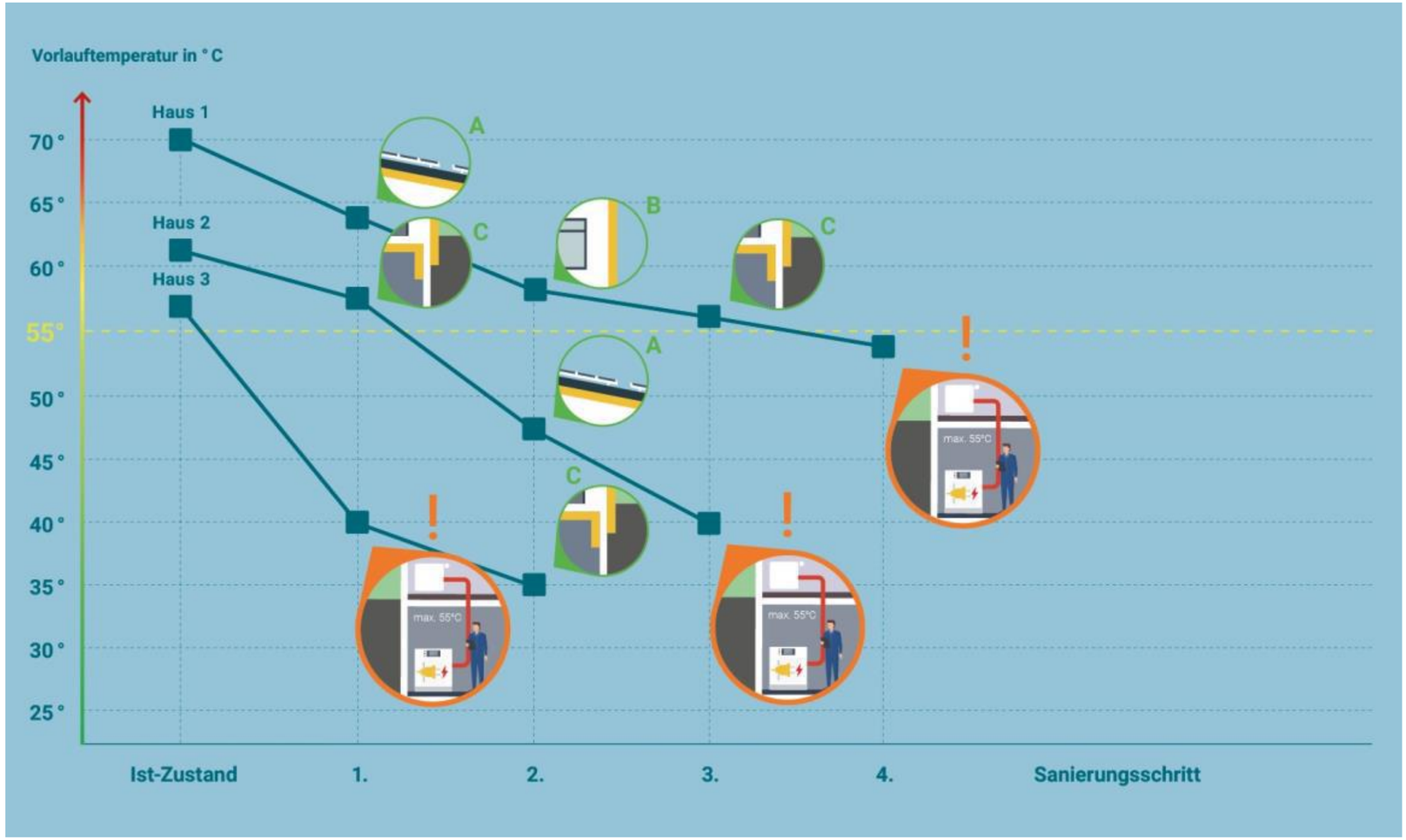
Je nach Gebäude kommen unterschiedliche Maßnahmen in Frage, um EE-fit zu werden. Drei Beispiele:

A. Dach dämmen & Photovoltaik installieren
oder
B. Fassade dämmen & Fenster erneuern oder
C. Kellerdecke dämmen

Öl- und Gasheizung durch Wärmepumpe ersetzen oder Gebäude an ein Wärmenetz anschließen. Schlechteste Heizkörper austauschen und hydraulischen Abgleich nach Verfahren B durchführen.

→ Stichwort: „NT-ready“

Für jedes Haus gibt es einen Weg



Quelle: Zukunft Altbau, 2025

A — Dach dämmen & Photovoltaik installieren

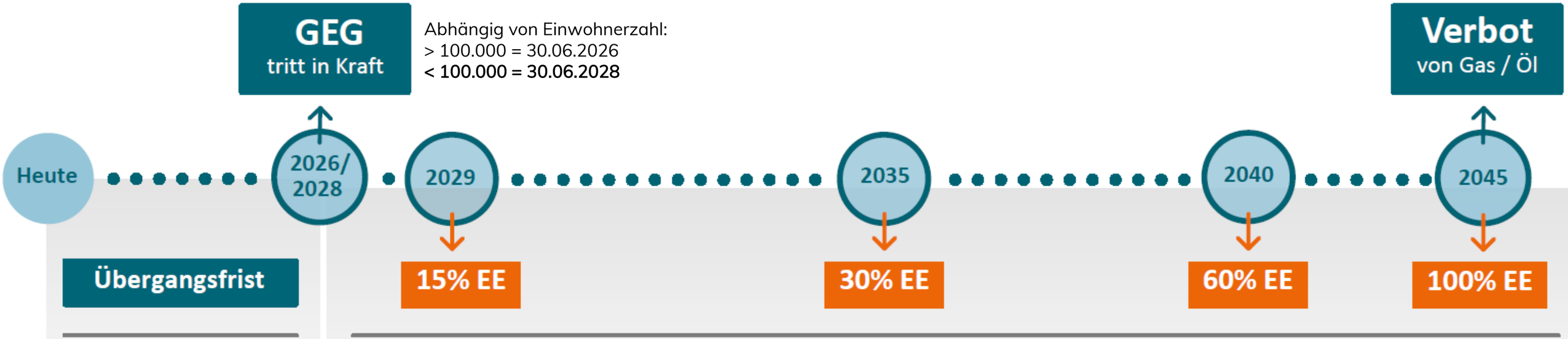
B — Fassade dämmen & Fenster erneuern

C — Kellerdecke dämmen

! — Öl- oder Gasheizung durch Wärmepumpe ersetzen oder Gebäude an ein Wärmenetz anschließen. Ggf. Heizkörper austauschen / durch Flächenheizung ersetzen und hydraulischen Abgleich nach Verfahren B durchführen.

Energieagentur Mittelbaden

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) 2024



- Einbau von Gas & Öl erlaubt
- Beratungsgespräch ist Pflicht
- Erneuerbare-Wärme-Gesetz BW gilt (15% EE)
  → nur für Zentralheizungen

→ **Steigender Anteil erneuerbarer Energien "EE-Treppe"**

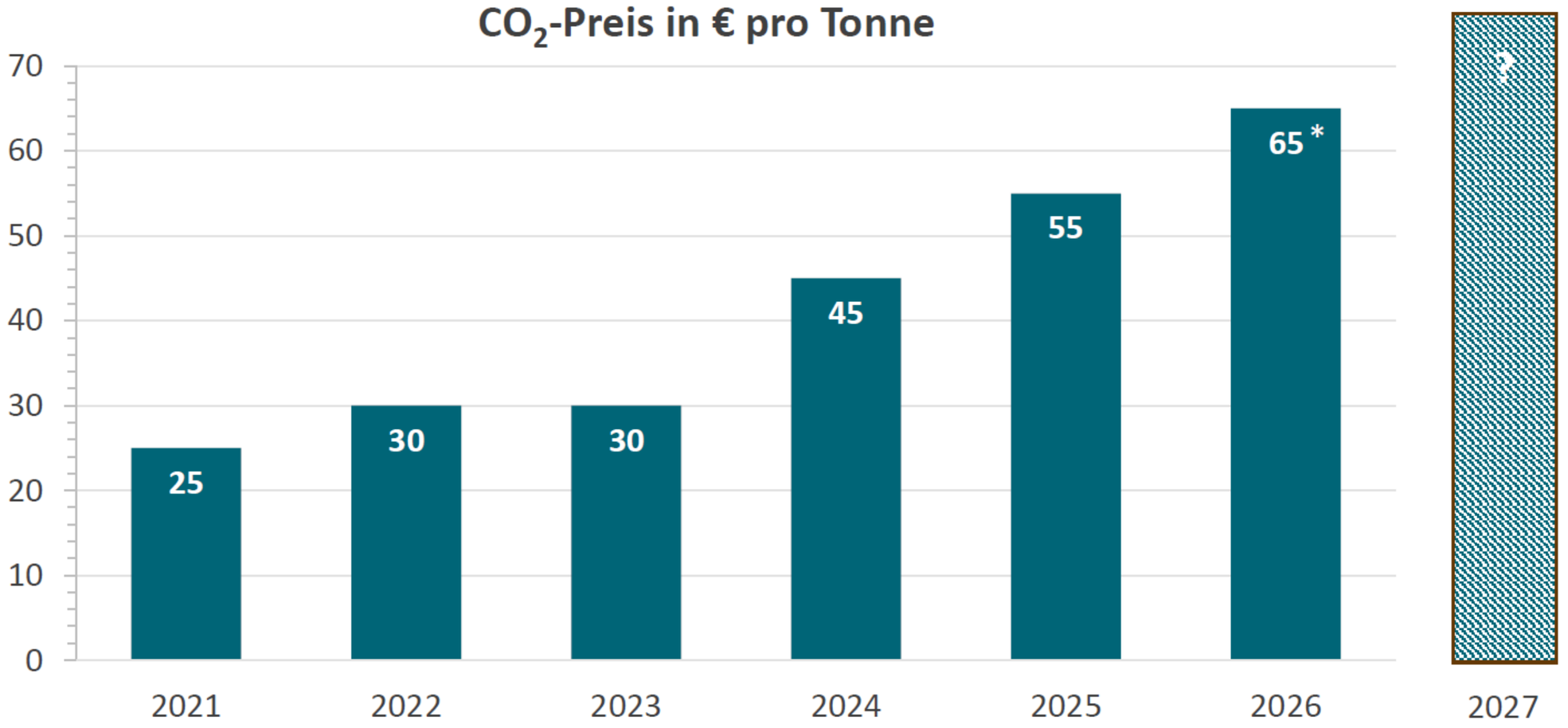
65% EE **bei Heizungstausch**

Sonderfälle: Etagenheizungen;
Wärmenetz in Aussicht

Quelle: Zukunft Altbau, 2025

Exkurs: Entwicklung des CO_2-Preises

EU-weiter Zertifikathandel mit unbekannten Kosten (EU-ETS II)

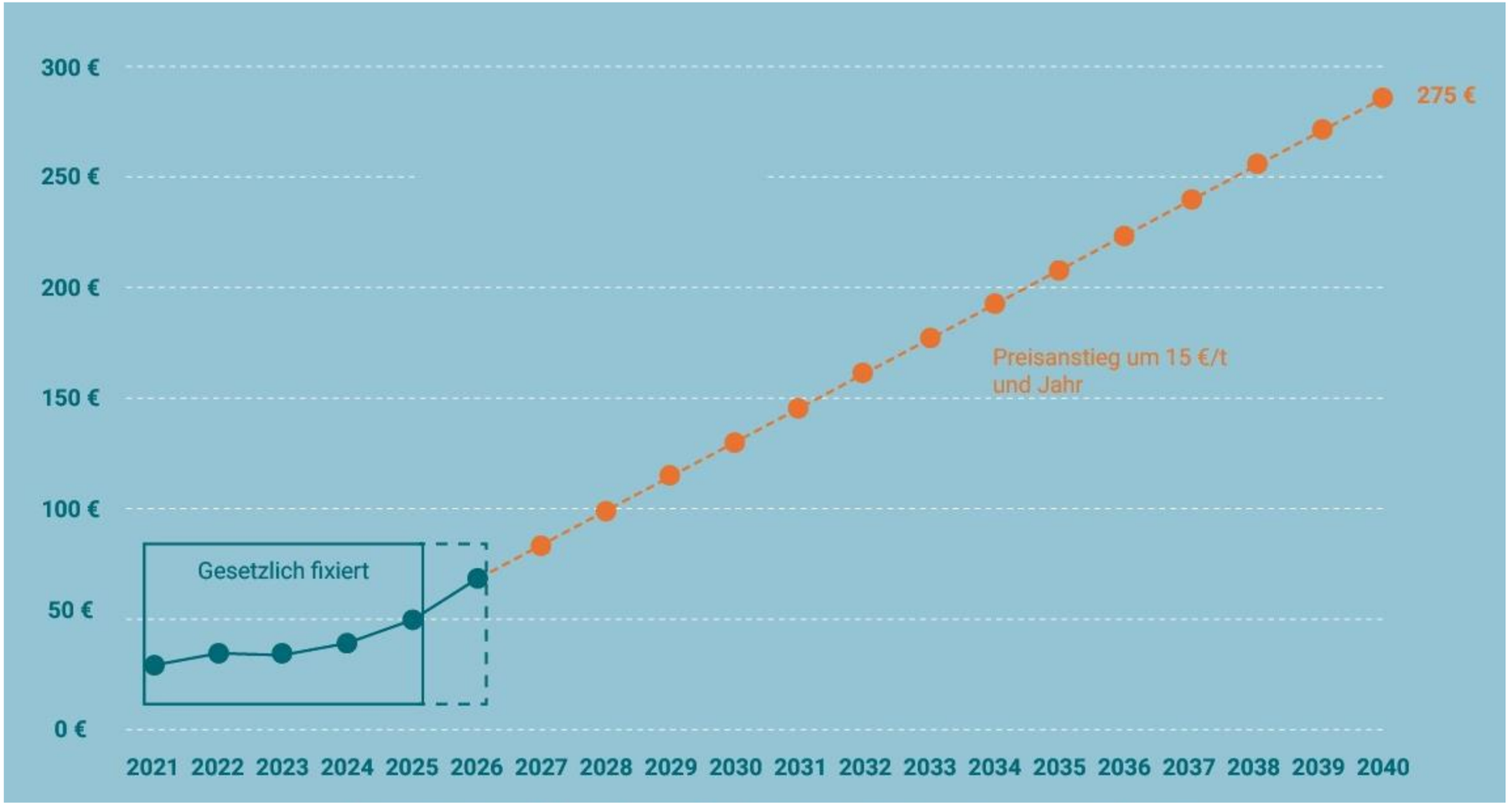


Quelle: Zukunft Altbau, 2025

* festgelegter Höchstpreis für Emissionszertifikate

Exkurs: Entwicklung des CO_2-Preises

Mögliches Kostenszenario bei einem jährlichen Preisanstieg um **15 € pro Tonne CO_2**



Quelle Hochrechnung: „Projektionsbericht 2021 für Deutschland“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Exkurs: Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG)

- Gilt bei Heizungstausch in Baden-Württemberg
- Unabhängig vom GEG
- Pflichterfüllung: 15 % Erneuerbare Energien oder Ersatzmaßnahmen
- vorhandene Maßnahmen sind anrechenbar
- verschiedene Erfüllungsoptionen können kombiniert werden

→ Flexiblere Möglichkeiten als im GEG aber auch Gemeinsamkeiten

Erfüllungsoptionen		5 %	10 %	15 %	Anrechenbarkeit
Solarthermie[2] [m^2 Aperturfläche/m^2 Wfl] (pauschalierter oder rechnerischer Nachweis)	EZFH MFH	✔ (0,023 m^2/m^2) ✔ (0,02 m^2/m^2)	✔ 0,047 (m^2/m^2) ✔ 0,04 (m^2/m^2)	✔ 0,07 (m^2/m^2) ✔ 0,06 (m^2/m^2)	0 bis 15 %
Holzzentralheizung		✔	✔	✔	0 bis 15 %
Einzelraumfeuerung		-	(✔) bis 30.6.2015 ≥ 25 % Wfl	✔ ≥ 30 % Wfl	10,15 %
Wärmepumpe (JAZ ≥ 2,50; JHZ ≥ 1,20)		✔	✔	✔	0 bis 15 %
Biogas (i.V.m. Brennwert)		✔≤ 50 kW	✔≤ 50 kW	-	0 bis 10 %
Bioöl (i.V.m. Brennwert)		✔	✔	-	0 bis 10 %
Baulicher Wärmeschutz - Dachflächen, Decken und Wände gegen unbeheizte Dachräume[3] - Außenwände[3,4] - Bauteile nach unten gegen unbeheizte Räume, Außenluft oder Erdreich[3] - Transmissionswärmeverlust[5] (H_T') - Bilanzierung des Wärmeenergiebedarf		✔ > 8 VG ✔ ✔ 3 bis 4 VG ✔ -	✔ 5 bis 8 VG ✔ ✔ ≤ 2 VG ✔ -	✔ ≤ 4 VG ✔ - ✔ -	0 bis 5,10,15 % 0 bis 15 % 5,10 % 0 bis 15 % -
Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ≤ 20 kW_{el} (el. Nettoarb./m^2 Wfl) > 20 kW_{el} (min. 50 % Deckung des WEB)		✔ (5 kWh_{el}/m^2) ✔ (16,7 % WEB)	✔ (10 kWh_{el}/m^2) ✔ (33,3 % WEB)	✔ (15 kWh_{el}/m^2) ✔ (50 % WEB)	0 bis 15 % 0 bis 15 %
Anschluss an Wärmenetz		✔	✔	✔	0 bis 15 %
Photovoltaik [kW_p/m^2 Wfl]		✔ (0,0067 kW_p/m^2)	✔ (0,0133 kW_p/m^2)	✔ (0,02 kW_p/m^2)	0 bis 15 %
Wärmerückgewinnung in Lüftungsanlagen und Abwärmenutzung		-	-	-	-
Sanierungsfahrplan Baden-Württemberg		✔	-	-	5 %

[2] Beim Einsatz von Vakuumröhrenkollektoren verringert sich die Mindestfläche um 20 Prozent
[3] EnEV -20%
[4] Bei Dach und Außenwänden: nur flächenanteilige Anrechnung möglich
[5] Abhängig von Datum des Bauantrages

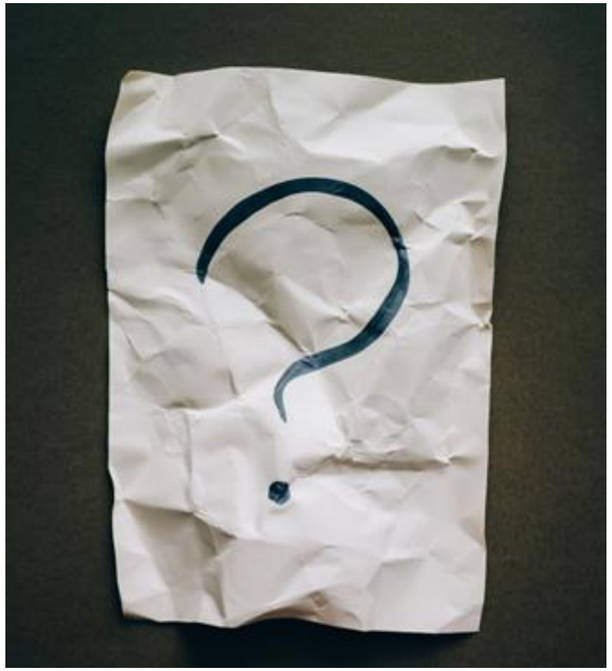
Quelle: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Die Erfüllungs-optionen

Energieagentur Mittelbaden

Welche Heizsysteme erfüllen nun die Bedingungen der GEG-Novellierung?

Was sind ihre Vor- und Nachteile?



Energieagentur
Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Einbau einer Wärmepumpe (§ 71c)

- **Keine weiteren Anforderungen → EE-Pflicht gilt als automatisch erfüllt**

- Hintergrund: Dekarbonisierung des Stromsektors erfolgt über andere Instrumente (insb. EEG, EU-ETS)

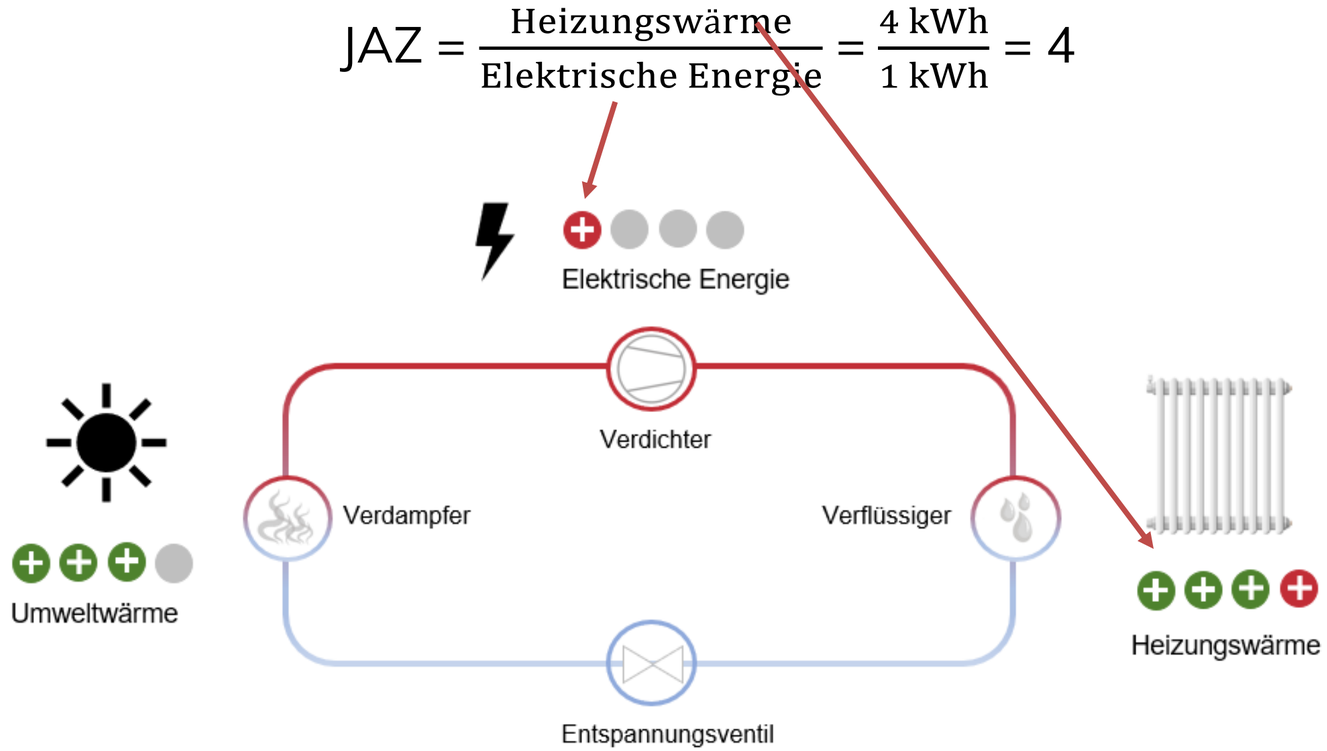
- Mieterschutzregelung in § 71o GEG

Funktionsweise Wärmepumpe

- Wärmepumpe nutzt Wärme aus der Umwelt (Luft, Wasser, Erde) → „Funktionsprinzip Kühlschrank“
- Voraussetzung für effizienten Betrieb: relativ niedrige Vorlauftemperatur (55°C-Check)
- Maß für Effizienz: Jahresarbeitszahl (JAZ)

Außeneinheit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe

$$JAZ = \frac{\text{Heizungswärme}}{\text{Elektrische Energie}} = \frac{4\ \text{kWh}}{1\ \text{kWh}} = 4$$

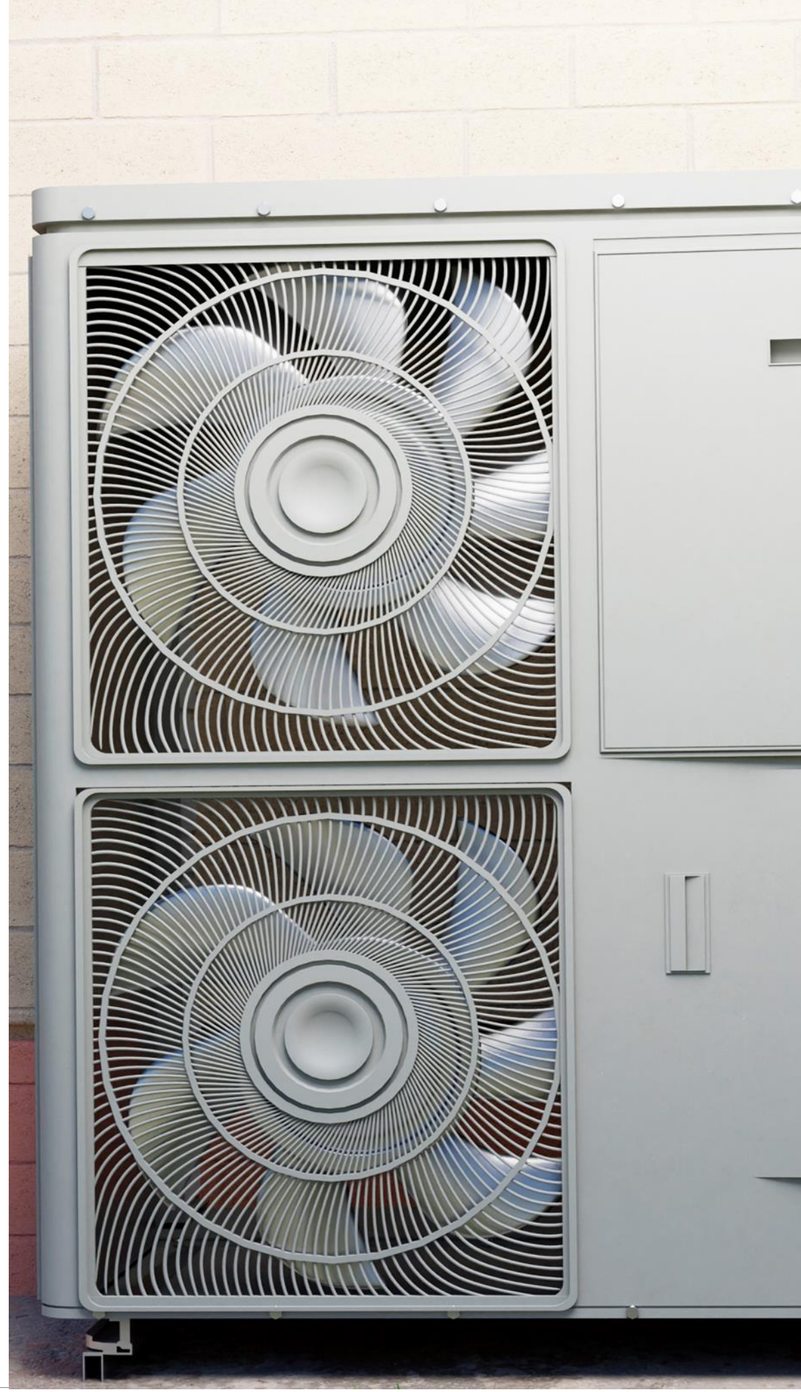


Quelle: Zukunft Altbau, 2025

Energieagentur Mittelbaden

Vorteile Wärmepumpe

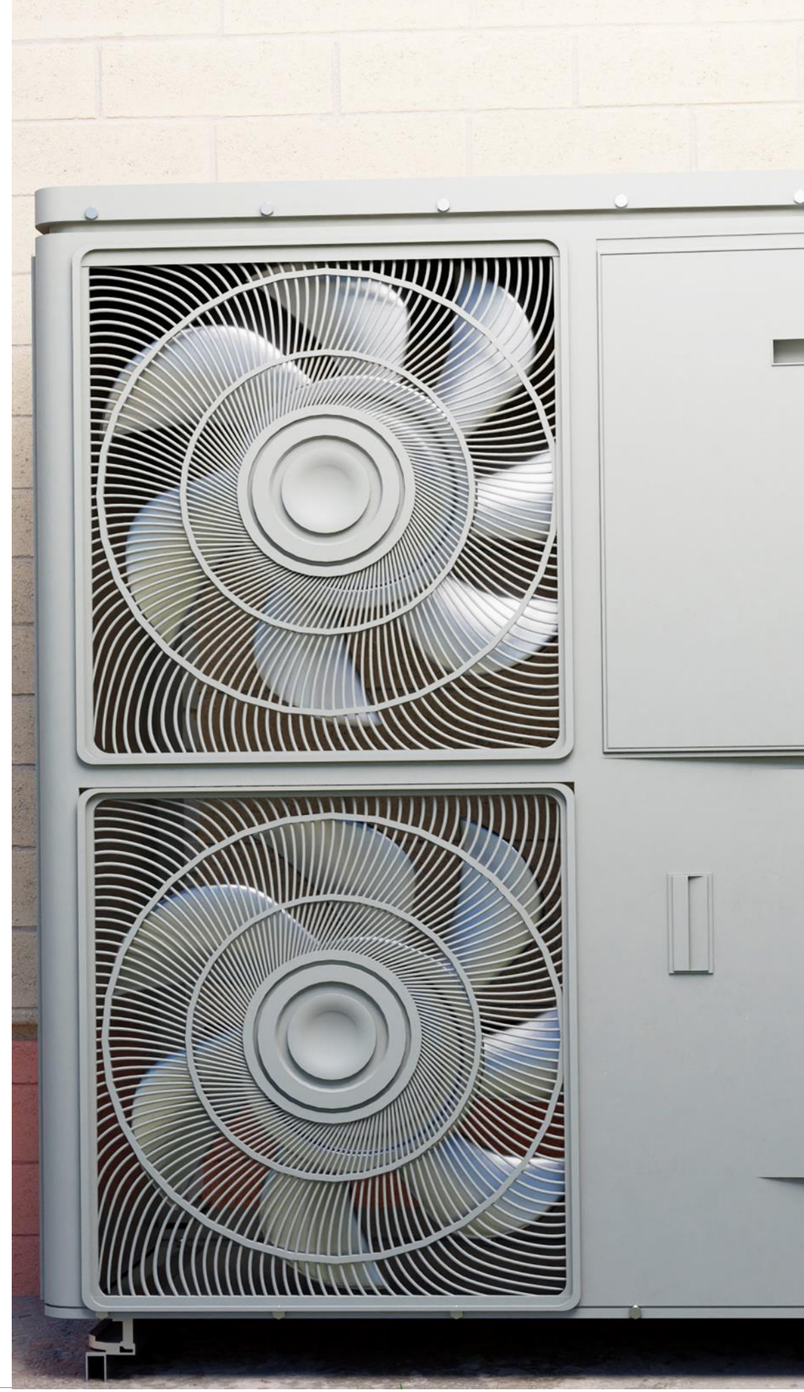
- Verschiedene Wärmequellen: Luft, Wasser, Erde → nahezu unerschöpfliche Quelle
- In fast allen Gebäuden einsetzbar (mit max. 55°C Vorlauftemperatur)
- Synergieeffekte mit PV-Anlagen möglich
- Auch zur Kühlung und Trinkwasserbereitung einsetzbar
- Individuell abgestimmte Lösungen möglich
- Verhältnismäßig geringe Abhängigkeit (Strommarkt, Fachbetriebe für Wartung) und breite Produktauswahl
- Geringere Wartungsintensität, da kein Verbrennungsprozess (Schornstein/Reinigung etc.)
- Spezielle kostengünstige Stromtarife (Wärmepumpenstrom) möglich
- Platzsparend



Energieagentur Mittelbaden

Zu beachten:

- Ggf. höhere Anschaffungskosten, insbesondere bei Erd- und Grundwasserwärmepumpen (aber lukrative Förderung)
- Erdsonden und Grundwasserwärmepumpen i.d.R. genehmigungspflichtig
- Oft umfangreichere Planung und Durchführung → Anforderungen für Schall-Emissionen (Luft-Wasser Wärmepumpe) und Kühlmittel (Aufstellort) sind zu beachten
- Kostenentwicklung in sehr schlecht gedämmten Gebäuden mit sehr kleinen Heizkörpern ist zu kalkulieren
- Ggf. zusätzliches System für Warmwasserbereitung
- Verbesserung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit durch Austausch einzelner Heizkörper oder Dämmung



Energieagentur Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Feste Biomasse (§ 71g)

- Anforderungen an die Feuerungsanlage:
  Nutzung in automatisch beschicktem Biomasseöfen mit Wasser als Wärmeträger oder einem Biomassekessel

→ Keine Handbeschickung

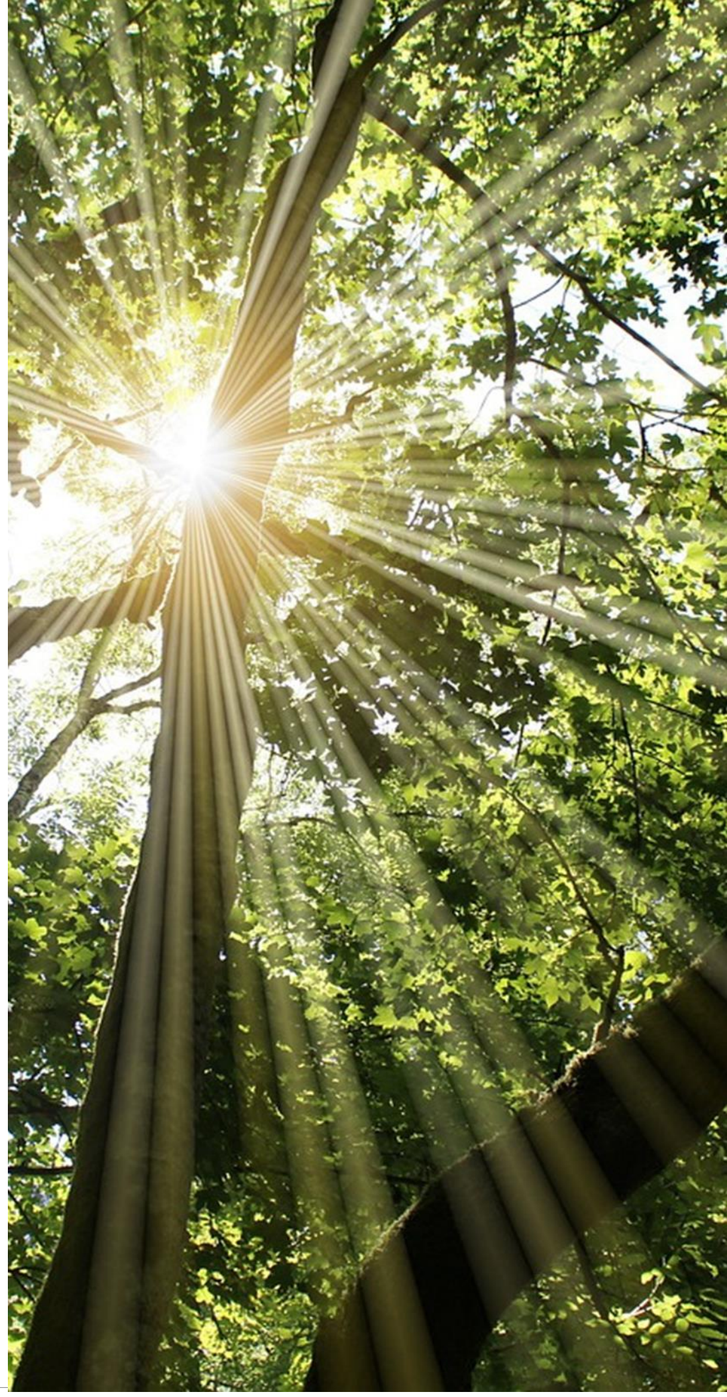
→ stückiges Brennholz, Hackschnitzel, Späne, Holzbriketts, Holzpellets, als Brennstoff zugelassenes Stroh oder Getreide oder andere Brennstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen

- Anforderungen an Biomasse nach Nachhaltigkeitsverordnung
- Muss nachweislich nicht „waldschädigend“ sein und keine Entwaldung verursachen

Energieagentur Mittelbaden

Vorteile fester Biomasse

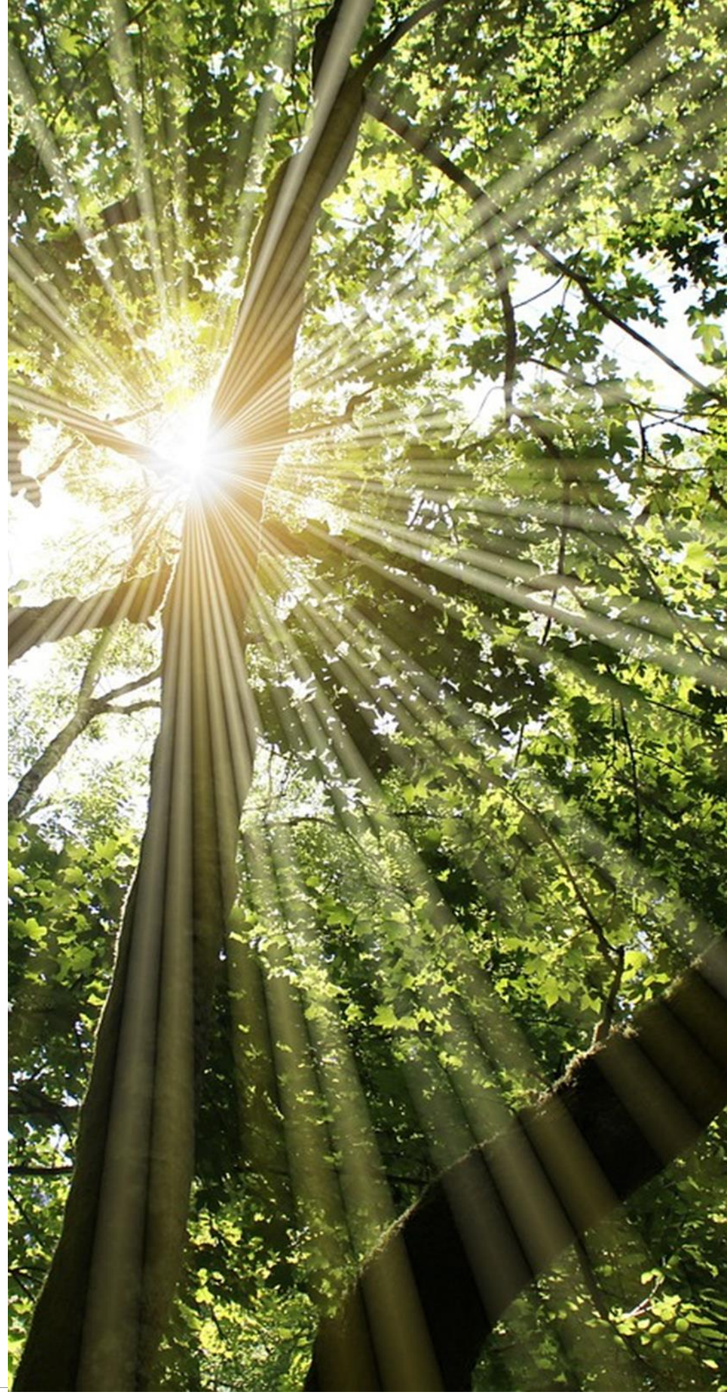
- Nutzung eigener Rohstoffe möglich
- Nutzung regionaler Rohstoffe möglich
- Nutzung nachwachsender Rohstoffe
- Hohe Vorlauftemperaturen möglich → Für Flächenheizungen und herkömmliche Heizkörper geeignet
- Lagerfähiger Brennstoff
- Rohstoffkosten günstiger als Öl und Gas und verhältnismäßig stabiles Preisniveau
- Kombination mit PV oder Solarthermie möglich



Energieagentur Mittelbaden

Zu beachten:

- Begrenzte Biomassepotenziale; auch hier höhere Preise mittel- bis langfristig möglich
- Verfügbarkeit bei zunehmender Nachfrage?!
- Lagerfläche ist notwendig; trockener Raum in der Nähe des Kessels
- Holz sollte eher in langlebigen Produkten eingesetzt werden → dauerhafte CO_2-Bindung
- Ggf. Umbau des Schornsteins nötig
- Kann sehr wartungsintensiv sein (z.B. Reinigung der Schnecke, Leeren des Aschebehälters)
- Entstehung von Feinstaub

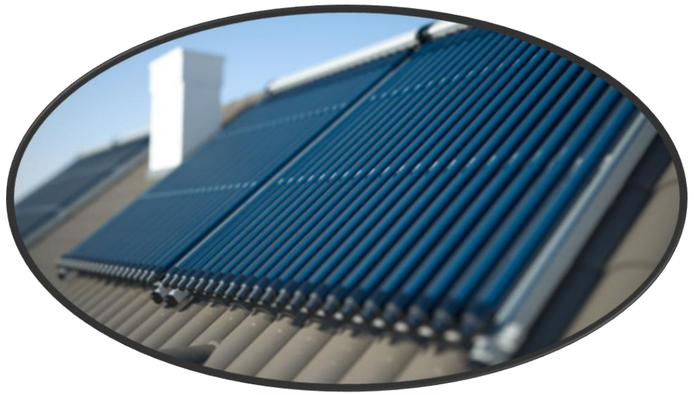


Energieagentur
Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Solarthermieanlage (§ 71e)

- Solarkollektoren müssen „Solar Keymark-Zertifikat“ aufweisen, solange CE-Kennzeichnung nach europäischer Ökodesign-Richtlinie 2009/125/EG noch nicht vorgeschrieben ist
- Als **alleinige** Erzeugungsform eher unwahrscheinlich, da in herkömmlichen Bestandsgebäuden über 65 % Versorgungsgrad nur sehr unwirtschaftlich und mit großem Speicher möglich
- Solarthermie findet eher in Hybridanlagen Anwendung (§ 71h, Abs. 2-5)



Vorteile Solarthermie

- Technologien schon lange im Einsatz
- Ermöglicht Abschaltung der zentralen Heizungsanlage im Sommer
- Unerschöpfliche Energiequelle (aber nachts und im Winter sehr eingeschränkt)
- Unterstützung der Heizungsanlage oder reine Warmwasserbereitung möglich
- Geringer Flächenanspruch (4-6 m^2 für sommerliche Warmwasserbereitung im EFH)

Zu beachten:

- Bei größerer verfügbarer Dachfläche eher PV, da flexibler
- Als Flach- oder Röhrenkollektoren verfügbar; aber südliche Ausrichtung (max. 30 % Abweichung)
- „Überproduktion“ verfällt

Energieagentur Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Wärmepumpen-Hybridheizung (§ 71h, Abs. 1)

- Hybrid-System aus elektrischer Wärmepumpe und einer Gas-, Biomasse- oder Flüssigbrennstofffeuerung
- Vorrang für die Wärmepumpe, Spitzenlasterzeuger springt nur ein, wenn WP zur Deckung des Wärmebedarfs nicht ausreicht

→ bivalent parallel oder bivalent alternative Betriebsweise

- Spitzenlasterzeuger muss ein Brennwertkessel sein

→ NT-Kessel ist keine Erfüllungsoption

- Gemeinsame, fernansprechbare Steuerung
- Thermische Leistung der Wärmepumpe = 30 % der Heizlast (40 % bei bivalent alternativem Betrieb)

Energieagentur
Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Solarthermie-Hybridheizung (§ 71h, Abs. 2-5)

- Festgelegte Mindest-Aperturflächen:

→ Bei WG bis 2 WE: 0,07 m² je m² Nutzfläche
→ Bei WG über 2 WE: 0,06 m² je m² Nutzfläche
→ Bei NWG: 0,06 m² je m² Nutzfläche
→ Bei Vakuum-Röhrenkollektoren verringern sich die Mindestflächen um 20 %

- Solarthermie erlaubt eine Reduzierung um 5 % Punkte, somit müssen restliche 60 % mit Biomasse oder Wasserstoff erbracht werden

Vorteile der Hybridheizung

- Im Betrieb meist günstiger als Einzelheizungen
- Nutzung der Wärmequelle, die aktuell am wirtschaftlichsten ist
- Verzicht auf fossile Bestandteile im Sommer
- Zusätzliche Ausfallsicherheit durch zwei Wärmeerzeuger
- Synergieeffekte mit PV möglich
- Übergangstechnologie vor grundlegender Sanierung
- Zum Nachrüsten bestehender Gasheizungen meist geeignet

Energieagentur Mittelbaden

Zu beachten:

- Meist deutlich höhere Anschaffungskosten
- Erhöhter Abstimmungsbedarf in Planung und Installation da deutlich komplexeres Gesamtsystem
- Komplexere Wartung
- Ggf. erhöhter Platzbedarf durch größere Anzahl an Komponenten
- Heizungsförderung nur auf den Investitionskostenanteil der erneuerbaren Energien Komponente

Energieagentur
Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Einbau Stromdirektheizung (§ 71d)

- Einbau nur in besonders gut gedämmten Gebäuden mit sehr niedrigem Wärmebedarf
- Technische Anforderungen an baulichen Wärmeschutz: Transmissionswärmeverlust muss um

  → 45 % im Neubau

  → 30 % im Bestand (oder 45 % bei bestehender Heizungsanlage mit Wasser als Wärmeträger) unterschritten werden

Ausnahmen:

- Ersatz einer bestehenden Einzelraum-Stromdirektheizung
- Selbstgenutzte Ein- oder Zweifamilienhäuser

Vorteile Stromdirektheizung

- Flexible Nutzung und Vorab-Test mit sukzessivem Aufbau möglich
- Einfache und schnelle Installation (keine Leitungen, Rohre, Kamin)
- Synergieeffekte mit PV-Anlagen möglich
- Wegfall von Heizungskessel und Öltank → deutlicher Platzgewinn
- Oft günstigere Installation und große Auswahl

Zu beachten:

- Geringer Wirkungsgrad (1:1), fehlender Puffer und oft sehr hohe Betriebskosten! (kaum mehr Nachttarife)
- I.d.R. für KfW-Effizienzhaus Niveau!
- Separate Trinkwasserbereitung und Stromanschluss notwendig
- Sinnvoll in selten genutzten Räumen zum schnellen Aufheizen, bei unmöglicher Anbindung einer Zentralheizung (Leitungsnetz, Nebengebäude, Wintergarten, Laube) oder als Notfalloption

Energieagentur
Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Flüssige u. gasförmige Biomasse / Grüner u. blauer Wasserstoff (§ 71f)

- Anlagen müssen mit 65 % Biomasse (Biomethan) oder grünem oder blauem Wasserstoff oder daraus hergestellten Derivaten betrieben werden

→ Klassische H_2-ready-Brennwertkessel sind damit keine Erfüllungsoption

- Zulässig für Heizungen im Neubau und Bestand
- Eingesetzte flüssige Biomasse muss den Anforderungen der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung entsprechen

→ nachhaltiger Anbau/nachhaltige Herstellung

Energieagentur Mittelbaden

Vorteile gasförmige Biomasse / H_2

- Technologieoffener Ansatz
- Relativ niedrige Investitionskosten möglich (wenn Gasheizung schon H_2-ready)
- Planbare Transformation bei gesichertem Aufbau/Ausbau eines Netzes

Zu beachten:

- Gefahr einer langfristig großen Kostenfalle: Biomassepotentiale sind begrenzt, Wasserstoff-Elektrolyse ist sehr energieaufwändig → Brennstoffe können mittel- bis langfristig sehr teuer werden!
- Steigende CO_2-Kosten für die verbleibenden fossilen Anteile
- Verfügbarkeit?! (Landkreis ist aktuell nicht im Wasserstoff-Ausbaugebiet)
- Flächenkonkurrenz bei Bioenergiepflanzen
- Außerhalb eines Ausbaugebietes kaum eine Option

Energieagentur
Mittelbaden

Erfüllungs-optionen

Anschluss an ein Wärmenetz (§ 71b)

- Abgrenzung Heizungsanlage/Gebäudenetz/Wärmenetz

  → Gebäudenetz i.S.d.G: 2 bis 16 Gebäude, bis 100 Wohnungen (§ 3, Abs. 9a)

  → Heizungsanlage i.S.d.G: alles zur Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser inkl. Hausübergabestationen von Wärmenetzen; nicht darunter fallen: selbstbeschickte Einzelfeuerungsanlagen oder offene Kamine (§ 3, Abs. 14a)

- **Bei Anschluss an bestehendes oder neues Wärmenetz: 65 %-Regel erfüllt**

- Hintergrund: Dekarbonisierung der Wärmenetze erfolgt über andere Instrumente, insb. Wärmeplanungsgesetz

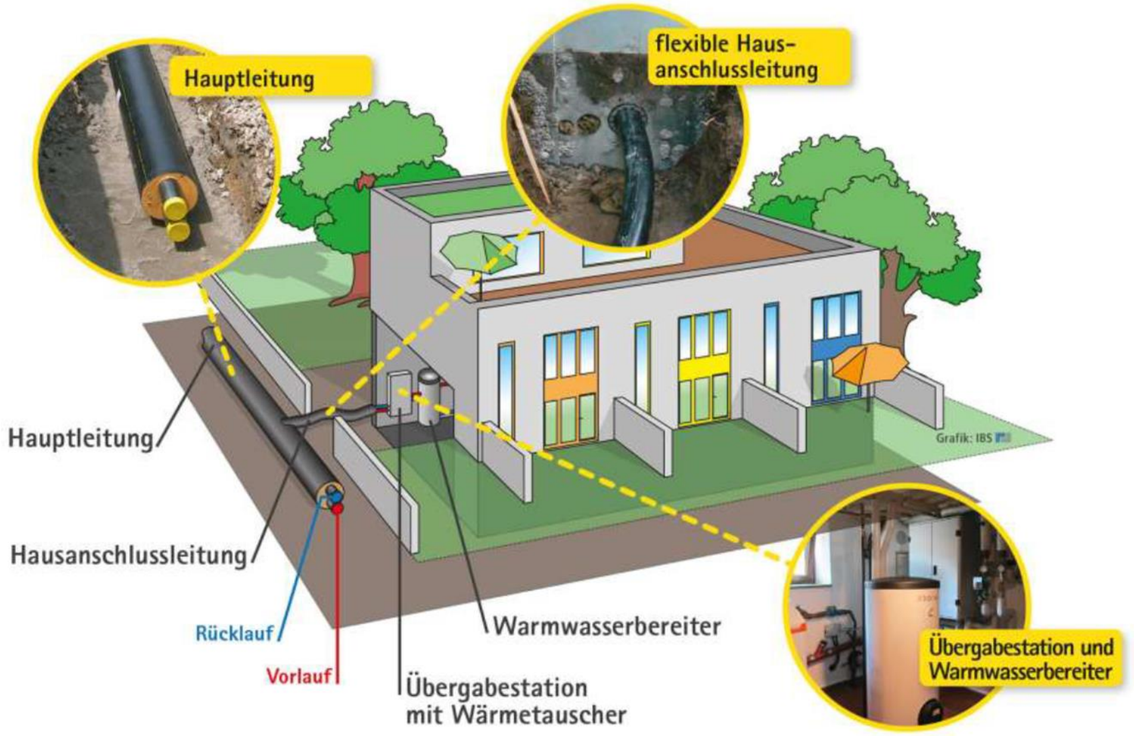
  → Anforderungen an EE-Anteil treffen die Wärmenetzbetreiber

Vorteile Wärmenetz

- Regionale, regenerative Versorgung mit mehreren Standbeinen möglich (z.B. durch Gemeinde)
- Minderung von Preissprüngen wie 2022
- Preisanstieg i.d.R. langfristig unter dem von Gas und Öl zu erwarten
- Wegfall von Heizungskessel und Öltank → Deutlicher Platzgewinn
- Wegfall von Wartungs- und Schornsteinfegerkosten, Öltankreinigung, Versicherung des Öltanks oder Bevorratungskosten
- Für den Einsatz von Wärmepumpen und Pelletsheizungen sind nicht alle Gebäude geeignet
- I.d.R. kostengünstige Installation

Zu beachten:

- Langfristige Planung (Eigentümer- und Betreiberseite)
- „Bindung“ an Betreiber (auch bei anderen Heizungstypen besteht Abhängigkeit in unterschiedlichen Formen)
- Außerhalb eines Ausbaugebietes keine Möglichkeit
- Verlegung von Leitungen auf eigenem Grundstück notwendig
- Eigentumsverhältnisse (Übergabestation, Pufferspeicher) können von Netz zu Netz variieren



Quelle: IBS Ingenieursgesellschaft mbH

Das Förderprogramm BEG

Energieagentur Mittelbaden

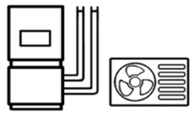
an der **Gebäudehülle**

an der **Anlagentechnik**

zur **Heizungsoptimierung**

zum **Gebäudenetz**

BAFA



Heizungstausch (und Wärmenetz)

Ergänzungskredit Wohngebäude

KfW

Förderung von Einzelmaßnahmen

Effizienzmaßnahmen: max. 15 % der Ausgaben (20 % mit iSFP*)

→ Förderfähige Kostengrenzen pro WE: 30.000 € ohne iSFP; 60.000 € mit iSFP**

- Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle
- Heizungsoptimierung (z.B. Umrüstung d. Heizkörper oder Fußbodenheizung)
- Anlagentechnik (z.B. Lüftungsanlage)

kombinierbar!

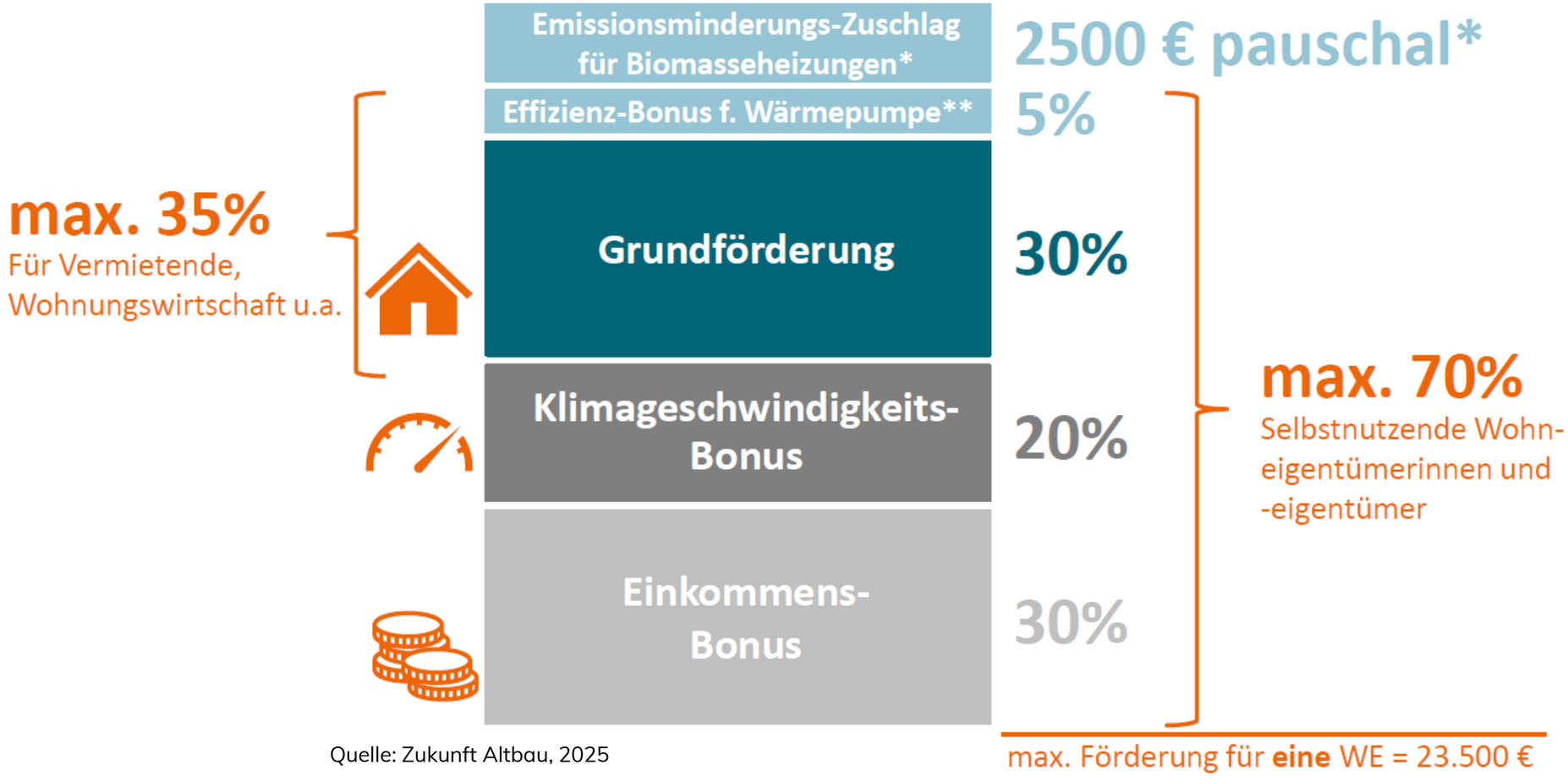
Heizungstausch: max. 70 % der Ausgaben

→ Förderfähige Kostengrenzen abhängig von Anzahl der Wohneinheiten:

- 1. Wohneinheit: 30.000 €
- 2. bis 6. Wohneinheit: + 15.000 €
- Ab der 7. Wohneinheit: + 8.000 €

*iSFP = individueller Sanierungsfahrplan
**WE = Wohneinheit

Heizungstauschförderung



Quelle: Zukunft Altbau, 2025

* Der Zuschlag wird pauschal gewährt, wenn die Feinstaubemission maximal 2,5 mg/m³ beträgt. Die Kosten für die Emissionsminderung sind nicht in den förderfähigen Kosten anzusetzen. ** Der Bonus wird für Wärmepumpen mit der Wärmequelle Erdreich, Wasser oder Abwasser gewährt sowie für solche mit natürlichen Kältemittel.

Zusammenfassung

- Das Greifen der 65 % - Regelung ist abhängig von Kommunengröße (kWP) und Bestand/Neubau
- Diverse Erfüllungsoptionen und Übergangsfristen sind verfügbar
- In Baden-Württemberg müssen beim Heizungstausch nach wie vor die Bestimmungen des EWärmeG eingehalten werden (15 % EE)!

Energieberatung

Die Beratungshotline und kostenlose Erstberatung

Unsere Energieberatung richtet sich an alle, die Interesse an einem energieeffizienten Haus haben und Energie sparen möchten.

Wir bieten Empfehlungen zu erneuerbaren Energien, Gebäudesanierung, Heizungs- und Fensteraustausch, Fördermöglichkeiten sowie Nahwärme.

Die Termine können persönlich oder telefonisch stattfinden und dauern in der Regel zwischen 10 und 45 Minuten.

Über unser Terminbuchungssystem können Sie ganz einfach den passenden Termin für Ihre Energieberatung finden!

oder

Termine vereinbaren unter:
https://energieagentur-mittelbaden.de/energieberatung-terminbuchung/

Erstberatungstermin - Telefonisch	Erstberatungstermin - Persönlich	Hotline - Kurze Frage
Erneuerbare Energien	Erneuerbare Energien	Photovoltaik
Baulicher Wärmeschutz	Baulicher Wärmeschutz	Allgemein
Haustechnik	Haustechnik	Sonstiges
Stromverbrauch	Stromverbrauch	Fenstertausch
		Gebäudesanierung
		Heizung
		+3 weitere

Weitere Beratungsleistungen vor Ort

Gebäudecheck und Basischeck

Gebäude-Check

Der Gebäude-Check richtet sich an Eigentümer, die ihr Gebäude von einem Energieberater vor Ort analysieren lassen möchten. Dabei stehen die Themen baulicher Wärmeschutz, Haustechnik, Energieverbrauch, erneuerbare Energien und allgemeine Energieeffizienz im Fokus.

Haben Sie Interesse an unserem Vor-Ort Gebäude-Check? Fragen Sie gerne einen Termin über unser Kontaktformular an. Die Energieberater der Verbraucherzentrale setzen sich für eine Terminvereinbarung mit Ihnen in Verbindung. Bitte beachten Sie, dass für den Check Kosten in Höhe von 40 Euro anfallen.

Basis-Check

Der Basis-Check richtet sich an Mieter, private Hauseigentümer und Wohnungseigentümer, die eine Energieberatung für ihr Gebäude durchführen lassen möchten, bei der mögliche Maßnahmen empfohlen werden. Dabei stehen die Themen Stromverbrauch, Wärmeverbrauch, Baumaßnahmen und Energieeinsparung.

Haben Sie Interesse an unserem kostenfreien Vor-Ort Basis-Check? Fragen Sie gerne einen Termin über unser Kontaktformular an. Die Energieberater der Verbraucherzentrale setzen sich für eine Terminvereinbarung mit Ihnen in Verbindung.

Weitere Veranstaltungen und Beratungstermine

WELCHE HEIZUNG PASST ZU MIR?

KOSTENFREIER VORTRAG MIT BERATUNGSMÖGLICHKEITEN

07 MRZ – ONLINE
13 UHR
ANMELDUNG ERFORDERLICH

13 MRZ – GAGGENAU
18 UHR
RATHAUS

20 MRZ – OTTERSWEIER
18 UHR
GEMEINDEZENTRUM

27 MRZ – ONLINE
SCHWERPUNKT: GEG
18 UHR
ANMELDUNG ERFORDERLICH

14 APR – ÖTIGHEIM
18 UHR
GEMEINDEHAUS ALTE SCHULE

25 MAI – HÜGELSHEIM
14 UHR
SCHEUNENFEST
(TEIL DES SPARGELFESTES)

PHOTOVOLTAIK LOHNT SICH

KOSTENFREIER VORTRAG MIT BERATUNGSMÖGLICHKEITEN

03 MRZ – ONLINE
18 UHR
ANMELDUNG ERFORDERLICH

19 MRZ – BADEN-BADEN
18 UHR
ALTES E-WERK

27 MRZ – ONLINE
18 UHR
ANMELDUNG ERFORDERLICH

06 MAI – ONLINE
17:30 UHR
ANMELDUNG ERFORDERLICH

26 MAI – MUGGENSTURM
19 UHR
BÜRGERHAUS

SIE FRAGEN - WIR ANTWORTEN

PERSÖNLICHE ENERGIEBERATUNG - ANMELDUNG ERFORDERLICH

26 MRZ – RASTATT
14 - 18 UHR
ENERGIEAGENTUR MITTELBADEN

02 APR – RHEINMÜNSTER
14 - 18 UHR
RHEINMÜNSTER RATHAUS

03 APR – BADEN-BADEN
14 - 17 UHR
ORTSVERWALTUNG HAUENEBERSTEIN

14 MAI – BISCHWEIER
14 - 18 UHR
BISCHWEIER DORFHAUS

15 MAI – IFFEZHEIM
14 - 18 UHR
IFFEZHEIM RATHAUS

22 MAI – LOFFENAU
14 - 18 UHR
LOFFENAU RATHAUS

25 JUN – BÜHLERTAL
14 - 18 UHR
BÜHLERTAL RATHAUS

Ansprechpartner

Projektleiter Wärmewende

Simon Friedmann

07222 15 90 817

s.friedmann@landkreis-rastatt.de

Im Wöhr 6, 76437 Rastatt

Good-Practice-Beispiel

Sanierung „Villa Walter“:

Ein 3-Familienhaus (Bj. 1977)

wird zum Plus-Energiehaus

Energieagentur Mittelbaden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

https://energieagentur-mittelbaden.de/privatpersonen/#Heizungstausch